



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

9 (7.1.1907) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-130846](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-130846)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Postblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Redaktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 818

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geklebst und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Eingeklebt 25 Pfg. monatlich.
Durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 34. 24 pro Quartal
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Inserate:
Die Spalten-Zeile . . . 25 Pfg.
Wöchentliche Inserate . . . 50
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 9. Montag, 7. Januar 1907. (2. Mittagsblatt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. Januar 1907.

Aus der 7., 8. und 9. Plenarsitzung der Handelskammer.

1. Beileidkundgebungen. Anlässlich des Ablebens des Deputierten für Handel und Gewerbe im Hr. Ministerium des Innern, Ministerialdirektors Braun hat die Handelskammer eine Beileidkundgebung des Badischen Handelstags veranstaltet. Der Präsident der Handelskammer Karlsruhe, Herr Geh. Kommerzienrat Koelle, legte namens des Badischen Handelstags am Sonnt. einen Kranz nieder.

Die Handelskammer ließ sich bei der Beisetzung des Handelskammerpräsidenten, Stadtrat Leonhard, und des Mannheimer Reichstagsabgeordneten, Stadtrat Dreßbach, vertreten.

2. Vertretungen. An der Ausschussung des deutschen Handelstages nahm der Präsident der Kammer teil, an dem vom deutschen Handelstage erarbeiteten Konventionen betr. deutsch-niederländische Verträge für Getreide u. Mais von Nordamerika, für Getreide vom Schwarzen Meer, dem Asow und der Donau und betr. einen deutschen Vertrag für den Einkauf ausländischer Hülsenfrüchte Herr Louis Strich, an der Räumlicher Konferenz betr. Verbesserung des süddeutschen Personenverkehrs der Präsident und der 2. Sekretär, an der Sitzung des Frankfurter Bezirksseifenbahnrats dessen Mitglied Herr Kommerzienrat Baum.

3. Mitgliedschaften. Die Kammer trat dem Verein zur Wahrung der Reichsindustriellen Interessen als Mitglied bei. Sie wählte in den handelsstatistischen Beirat des statistischen statistischen Amtes an Stelle des Herrn Aug. Imhoff, der aus Gesundheitsrückgründen sein Amt niedergelegt hat, Herrn Ludwig Kaufmann, zum Mitgliede des Bezirksseifenbahnrats Frankfurt für die Amtsdauer 1907/08 Herrn Direktor Sauerbeck an Stelle des langjährigen verstorbenen Vertreters Herrn Kommerzienrat Baum, der mit Rücksicht auf sein Alter hat, von einer Wiederwahl absehen zu wollen, und zum stellvertretenden Mitgliede des hiesigen holländischen Komitees Herrn Kommerzienrat Dr. Wehl. Auf Wunsch des Organisationskomitees des mit der internationalen maritimen Ausstellung in Vordamm 1907 verbundenen Congress international des sciences sociales et économiques erklärte sich der Präsident Herr Geh. Kommerzienrat Koelle bereit, dem internationalen Patronatskomitee dieses Congresses als Mitglied beizutreten.

4. Die Handelskammer beschloß die Veranstaltung einer öffentlichen Prosektionskundgebung gegen die Erhöhung von Schiffahrtsschulden. Als Redner trat für die Herren Professor Dr. Laband in Stuttgart für die staats- und völkerrechtliche Seite der Frage, Geheimrat Hofrat Professor Dr. Gotzsch in Heidelberg für die wirtschaftliche Würdigung des Hochseerkehrs zu sprechen. Eine Reihe von Handelskammern und mehrere Stadtverordnungen haben sich zur Mitunterstützung der Forderung bereit erklärt. Die Kundgebung soll zu einem noch zu bestimmenden Tage im Februar im Mannheim stattfinden.

5. Vertretung in preussischen Landesbahnrat. Die Handelskammer richtete durch Vermittlung des Hr. Ministeriums des Auswärtigen an den kaiserlichen preuss. Minister der öffentlichen Arbeiten folgende Eingabe:

Mannheim, 26. Okt. 1906.

Am 1. Januar 1907 wird in preussisches Gesetz vom 17. Juni 1906 betr. Ergänzung des Gesetzes vom 1. Juni 1882 über

die Einsetzung von Bezirksseifenbahnräten und eines Landesseifenbahnrats für die Staatsseifenbahnenverwaltung in Kraft treten.

Das Gesetz beabsichtigt, wie der Berichterstatter der Budgetkommission in der 64. Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses am 11. Mai 1906 mitteilte, die Möglichkeit zu schaffen, auch aus den außerpreussischen Bundesstaaten, deren Gebiet in größerem Umfange von preussischen Eisenbahnen durchzogen wird, und deren gesamtes Erwerbsleben somit durch die Staatsseifenbahnen wesentlich berührt wird, Mitglieder in den preussischen Landesseifenbahnrat zu entsenden.

Der Berichterstatter teilte auch weiter mit, daß eine Vermehrung des Landesseifenbahnrats um nur 5 Mitglieder in Aussicht genommen sei,

„von denen auf die Hansestädte, Hamburg und Bremen je eins, auf Braunschweig, die beiden Lippe und Waldeck auch eins und auf die übrigen preussischen Staaten nebst Anhalt zwei entfallen sollten. Preußen habe zur Zeit 42 Mitglieder, die Zahl von 5 neuen entsprächen dem kilometerischen Verhältnis.“

Da die Voraussetzung, daß das gesamte Erwerbsleben durch die preussisch-berühmten Staatseisenbahnen wesentlich berührt werde, für andere Bezirke und für Baden überhaupt zutrifft, erlauben wir uns an Euer Excellenz die Bitte zu richten, auch einen Vertreter des Handels und der Industrie anderer Kammerbezirks, als des weitans wichtigsten Verkehrsplatzes des Großherzogtums Baden, in den preussischen Landesseifenbahnrat zuzulassen. Sollten Bedenken bestehen, die Zahl der nicht-preussischen Mitglieder des preussischen Landesseifenbahnrats noch weiter zu vermehren, so erlauben wir uns darauf hinzuweisen, daß außer dem Handelskammerbezirk Mannheim nur noch wenige von preussisch-berühmten Eisenbahnen durchzogene Gebiete des Reichslands überhaupt in Betracht kommen, daß von diesen Gebieten außer dem Bezirk der Handelskammer Leipzig aber keines an Verkehrsbedeutung dem Mannheimer Handelskammerbezirk gleichkommen dürfte. Die Handelskammer Leipzig hat laut Beschluß ihres Plenums vom 14. Sept. d. J. den gleichen Antrag wie wir gestellt. Die Zahl der nicht-preussischen Mitglieder würde sich also nur um zwei weitere vermehren und selbst dann an die der preussischen nicht erhöht heranreichen. Uebrigens stellen wir unseren Antrag nicht, um in erster Linie in preussischen Landesseifenbahnrat Sonderinteressen Mannheims oder Badens vertreten zu können, sondern um Gelegenheit zu erhalten, an maßgebender Stelle für gemeinsame deutsche Verkehrsinteressen zu wirken. Sollten in erster Bedacht Bedenken wegen der Bestimmung des Gesetzes, daß das Gebiet außerpreussischer Bundesstaaten in größerem Umfange durch preussische Eisenbahnen durchzogen werden müsse, so glauben wir, daß einmal die Länge der in unter. a. Bezirk gelegenen preussisch-berühmten oder unter preussisch-berühmter Verwaltung stehenden Bahnen nicht geringer sein dürfte, als die Länge der die Staaten Hamburg, Bremen und Sachsen durchziehenden Eisenbahnen, meinen jedoch, daß ausschlaggebend nicht die kilometerische Länge der Eisenbahnlinien sein dürfte, sondern die der Berichterstatter der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses mit Recht ausführte: der Umstand, „daß das gesamte Erwerbsleben des betreffenden Bezirks durch die Staatseisenbahnen wesentlich berührt werde“, und wie die Handelskammer Leipzig in ihrer Eingabe betont hat, die Größe des Verkehrs. Was diesen betrifft, so erlauben wir uns auf dringende Zusammenstellung zu verweisen, nach der der Eisenbahnverkehrsverehr Mannheims dem von Hamburg und Leipzig nicht nachsteht, den von Bremen erheblich übersteigt und ferner darauf, daß

Mannheim der bedeutendste Verkehrsplatz des Eisenbahndirektionsbezirks Mainz ist.

Die gesetzlich erforderliche Zustimmung der Großh. Badischen Regierung ist eingeholt und erteilt worden.

Wir hoffen daher, daß Euer Excellenz unserer Bitte nachfahren werde.

Anlage

	Umfang	Verkehr	Zahl
Hamburg	3137	1679	4816
Leipzig, Stadtbezirk	3478	807	4286
Leipzig, Stadt- u. Amtsbzirk	4887	1206	6093
Bremen	1866	1121	2987
Mannheim, Stadt	1406	2774	4181
(Mannheim, Kammerbezirk)	1771	5784	6555

Darauf erhielt die Kammer folgende Antwort vom Großh. Badischen Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten:

Karlsruhe, den 19. Dezember 1906.

Die uns mit Schreiben vom 20. Oktober l. J. Nr. 1145 zugegangene dortige Eingabe an den kaiserl. preuss. Minister der öffentlichen Arbeiten, worin um Zulassung eines Vertreters der dortigen Handelskammer zu den Sitzungen des preussischen Landesseifenbahnrats gebeten ist, haben wir unter Hinweisung auf das große Interesse, das die Maßnahmen der Preussisch-berühmten Eisenbahnenverwaltung für das Erwerbsleben von Mannheim in Folge der Einmündung der Nebenbahnen bezieht, an die kgl. Preussische Regierung weiter gegeben. Eine Abdrift des hierauf zugekommenen Bescheides ist zur gefälligen Kenntnis angehängt.

Der kaiserl. Preussische Minister der öffentlichen Arbeiten.

(An das Großh. Badische Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten in Karlsruhe.)

Aus der Begründung des Gesetzes vom 15. Juni d. J. betr. Ergänzung des Gesetzes vom 1. Juni 1882 über die Einsetzung von Bezirksseifenbahnräten und eines Landesseifenbahnrats (G. S. S. 221) und auch aus den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses ergibt sich, daß es in der Absicht gelegen hat, nur aus solchen außerpreussischen Gebieten Vertreter in den preussischen Landesseifenbahnrat zuzulassen, die in größerem Umfange von preussisch-berühmten Bahnen durchzogen werden. Fernerhin konnte ein Bedenken bei solchen wirtschaftlichen Körperchaften nicht anerkannt werden, die einem dem preussischen Landesseifenbahnrat im wesentlichen entsprechenden Eisenbahnrat des eigenen Staates angehören, und Gelegenheit haben, ihre Wünsche in Eisenbahnanangelegenheiten dort zur Geltung zu bringen. Diesem war es nicht angängig, in der Folge des Gesetzes erlassenen königlichen Verordnung vom 10. Oktober d. J. (G. S. S. 142) des Großherzogtum Baden unter die Staaten aufzunehmen, deren wirtschaftlichen Körperchaften um Zulassung von Vertretern in preussischen Landesseifenbahnrat zu erheben berechtigt sind, und die Zulassung eines Vertreters der Handelskammer in Mannheim zu meinem Bedauern nicht möglich. Auch dürfte der Handelskammer durch die ihr eingeräumte Vertretung im Bezirksseifenbahnrat in Frankfurt a. M. hinreichende Gelegenheit gegeben sein, ihre Interessen, soweit sie die preussisch-berühmten Staatsbahnen betreffen zu vertreten.

Dem Hr. Ministerium beehrt ich mich, die Eingabe der Handelskammer in Mannheim vom 26. Oktober d. J. — 1145 — mit der Bitte wieder zu überreichen, die Handelskammer verständigen zu wollen.

Mit Verpfänden etc. etc.

Buntes Feuilleton.

— Der „Nachbarnier“ und der „Nachtrichter“. Man berichtet aus New York: Die Tagesstunden reichen für die Geschäftigkeit der modernen Amerikaner nicht mehr aus. Zeit ist Geld, und was man am Mitternacht erledigt, braucht nicht am Morgen getan zu werden. Vor einem Jahr bereits öffnete der Nachbarnier die Pforten seiner Geschäftsräume; die ganze Nacht durch ist man hier bereit, die Wünsche der Kunden sofort zu befriedigen. Das Unternehmen hat sich sehr gut bewährt und ohne Zweifel macht es Schule. Man hat bereits Nachtabsolventen, und es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis Nachtrichter und Nachtrichter eine „allnächtlige“ Einrichtung geworden sein werden. Ihre Rechnungen hat diese Revueverwaltung hauptsächlich in der nächtlichen Standeinteilung, die die Gäste der Nachbarnier in ihr Leben einführen. Die großen Hotels haben bereits Einrichtungen treffen müssen, um ihren Gästen zu jeder Nachtzeit ohne Zeitverlust Verze, Stenographen und Sekretäre zur Verfügung stellen zu können. Die Räume für die Kassenkassanten, in denen die Gäste Tawelen und Dokumente aufbewahren lassen, sind immer geöffnet. Die Hoteller sind es auch, die nun die Gründung einer Gesellschaft einleiten, die eine Anzahl Nachtrichter zu jeder Nachtzeit zur Verfügung stellen wird, um angebundenen Gästen zu jeder Stunde mit rechtlichem Rat zur Seite stehen zu können. Die Dienste dieses Unternehmens werden in einer der letzten Nächte in Anspruch genommen, um einem durchbrennenden Pächter, das in früher Morgenstunden New York verlassen mußte, zu einem Nachtrichter für eine Tompsohnacht zu verhelfen. Bis Mitternacht bewilligte sich der Pächter, einen Absoluten zu finden, alles vorzüglich; durch einen Zufall erhielt er von der neuen Gesellschaft und rief sie telefonisch an. Eine halbe Stunde später ist ein Notar mit einem Stenographen zur Stelle, die nötigen Dokumente werden diktiert, und morgens um 7 Uhr hielt der eilige Pächter die ausgereinigten Papiere in der Hand. Der Eigen-

tümer und der Pächter fügten nur ihre Unterschriften an, und um 8 Uhr dampfte das Boot den Hudson hinauf, wo am Mittag in einem kleinen Orte die Trennung vollzogen wurde. Die Verlobung Gaudes und Trautmanns gelten nun als Wirkliche, um die gerichtlichen Einrichtungen der amerikanischen Metropole durch die Ernennung von Nachtrichtern up-to-date zu bringen. Professor John von der Yale-Universität kündigte bereits an, daß er eifrig an dem Entwurf eines Gesetzes arbeite, daß die durch die beiden Fälle jetzige getretene Mißstände beseitigt und dem Parlament unterbreitet werden solle. Das Gesetz sieht die Konstitution eines Nachtrichters vor; dieser soll jene Fälle sofort entscheiden, in denen das Vergessen nicht in Anwesenheit des arretierten Beamten begangen wurde und der Kritiker nicht infolge eines behördlichen Verfügungsbescheides festgenommen worden ist.

— Eine verstellte Sentiment. Die kürzlich berichtet wurde, wurde der Rinnensänger Gids bei der Seidenfabrikstraße in Valencia in Kalifornien verhaftet und nur durch einen Zufall nach fünfzehntägigem Aufenthalt unter der Erde gerettet. Im neuen Erdteil pflegt man noch immer bei solchen Vorkommnissen das Sentiments-Interesse zu kapitalisieren und macht aus der Reizung des Publikums Vergeß. Auch in diesem Falle fand sich bald ein salauer Theatermann, der in Gids Abenteuer eine gute Attraktion für sein Unternehmen sah; der Gerichte wurde bekräftigt und schließlich auch überredet, auf der Bühne aufzutreten. Aber der einfache Arbeitermann verweigerte über seine schauspielerischen Talente und machte aus seinem Debut kurzweg eine Katastrophe. In Los Angeles sollte sein erstes Auftreten stattfinden. Niemand wollte das Ereignis an, das Blau vom Himmel wurde verpöndelt, das härteste Herz sollte erweichen, das verstockteste Gemüt gerührt werden, und sein Auge würde trocken bleiben. Eine große Menge hatte sich eingefunden, um Gids Lebensabenteuer zu schauen. Aber Gids hatte Lampenfieber. Aus den Reihen der Zuschauer, das ermutigende Renge, und sofort überkam ihn eine furchtbare Anrede. Am letzten Preis der Welt wollte er aufstehen. Der Unterrichter stieg ihn an, redete auf ihn ein, stellte ihm vor,

daß er ein Vermögen sich beschere, aber Gids wollte von alledem nichts wissen. Endlich gab er nach. Er hat um ein Glas kaltes Bier und durch den Feind geküßt, wagte er sich auf die Bühne. Er bestrich seinen Mund hart auf den Pöbel und den Ordnen und begann seine Geschichte vorzutragen. Von Zeit zu Zeit machte Gids eine Pause, um neuen Mut zu sammeln. Das Auditorium, von Reizung und Angebild geollt, rief immer lauter „Weiter! Weiter!“ Je dringlicher die Rede erschallen, umso launiger wurde Gids, auf gekrümmte Fragen konnte er nur Ja oder Nein antworten, und als das Publikum ging, nahm es von Gids schauivierischem Genie keinen übermäßigsten Eindruck mit nach Hause. Gids aber erklärte, lieber wolle er dreißig Tage unter der Erde zubringen, als noch einmal die Bühne betreten.

— Ein spanischer Demosthenes. Politische Redner, die eine oratorische Leistung über irgend einen Gegenstand unvorbereitet vollbringen, sind ja nicht selten und in Frankreich war besonders Gambetta wegen seiner Kunst des Improvisierens von politischen Reden berühmt. Eines Tages aber fand er seinen Meister. Er war in Spanien und frühstückte bei seinem Freunde Emilio Costello, dem ehemaligen Präsidenten der spanischen Republik und Abgeordneten der Cortes. „Ein Döner laßt Costello zu Gambetta: „Ich glaube wirklich, Du hast mich noch niemals öffentlich reden hören. Willst Du das? .. Ja? Nun, dann komm in die Cortes.“ „Worum handelt es sich?“ fragte Gambetta. „Ich weiß es nicht,“ antwortete Costello. „Aber ich will mit Dir wetten, daß ich zwei Stunden lang über jeden beliebigen Gegenstand reden und meine Meinung durchsetzen werde.“ Die Wette kam zustande und Costello meldete sich in den Cortes sogleich zum Wort. Es wurde gerade ein Gesetz über die Schließung von Kirchenhöfen verhandelt. Kaum hatte der erste Redner seinen Antrag bekräftigt, so trat Costello auf die Rednertribüne und sprach über diesen Gegenstand, den kein er vorher gar nicht kannte, drei Stunden lang so bereit und hinreichend, daß sich allgemach Beifall erhob, als er geendet. „Ni der Freund,“ sagte Gambetta, als er zu ihm trat. „Du hast wirklich viel rednerische Veranlagung; aber ich habe kein Wort verstanden: Ich kann nicht spanisch.“

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Montag, den 7. Januar 1907. 26. Vorstellung im Abonnement A. HAMLET.

Im Grosh. Hoftheater. Dienstag, 8. Januar 1907. 3. Vorstellung zu Einzelpreisen. Das Glück im Winkel.

MANNHEIM. Dienstag, den 8. Januar 1907, abends pünktlich 1/8 Uhr im Musensaal des Rosengarten V. Musikalische Akademie

des Grosh. Hoftheaterorchesters. Dirigent: Herr Hofkapellmeister H. Kutzschbach.

Eintrittspreise: Logen No. 7-12 I. Reihe Mk. 7.50, II. Reihe Mk. 6.--, III. Reihe Mk. 4.50; Balkon (Empore) I. Reihe No. 1-30 Mk. 7.50; No. 31-100 Mk. 6.00; II. Reihe Mk. 4.50; III. Reihe Mk. 3.00; Estrade Mk. 2.00; Estrade (Bühnen) Mk. 1.50; Oper-sitze I. Abtheilung Mk. 5.--; II. Abtheilung Mk. 4.50; III. Abtheilung Mk. 3.50; IV. Abtheilung Mk. 2.50; Klempstube auf dem Balkon (Empore) Mk. 1.50

Saalbau Mannheim. Heute Montag, 8 Uhr abends. Vorstellung: Bernhard Mörbitz als die 3 Alkoholiker! Bernhard Mörbitz als Blumenlied! Bernhard Mörbitz als Baulchen in Kalau! Adele Moraw die Sobrottenkönigin v. Josefstädter Theater in Wien und alle anderen Sensations-Nummern.

Kasino-Saal. Mittwoch, 9. Januar 1907, abends 8 Uhr. Humoresken-Abend veranstaltet von Kari Neumann-Hoditz. P. alle der Plätze: Num. Platz Mk. 2.--, unnum. Platz Mk. 1.50, Stehplatz Mk. 1.--.

Colossum-Theater. Heute Montag, 7. Januar 1907, abends 8 1/2 Uhr: Der Feldprediger.

Koch-Kursus. Beachte mich den geehrten Damen die ergiebige Mittheilung zu machen, dass ich am 15. Januar mit einem neuen Koch-Kursus für Töchter aus besseren Familien unter meiner Leitung beginne.

C 7. 10 Albert Bossert. Kunstgewerbliches Atelier von Alb. Schenk, Kunstmaler, Luisenring 12. Entwürfe für Plakate und Reklamewecke in modernster Ausstattung.

Wein. weiß 45, 50, 60 Pf., rot 45, 60 Pf. L. Müller, Weingutsbesitzer, Ludwigshafen, Mittelbadstr. 34.

Mannheimer Apollo Theater

Ganz Mannheim wird Lachen! den 7., 8., 9., 10. Januar 1907 Die Hochzeitsnacht

Telephonische Vorbestellungen werden für heute und folgende Tage angenommen unter Nr. 1024

Darlegung. Das Wohlwollen der Familie Bepko-Billing erucht aus Anlass der verheiratheten Weihnachtsfeier folgende Übersicht:

- 1. Frau Bepko der General-Adjutant von... 2. Frau Herr Bürgermeister v. Gauder... 3. Frau Herr Hofkapellmeister... 4. Frau Herr Hofkapellmeister... 5. Frau Herr Hofkapellmeister...

10. Frau Fried. Scipio in Bad Mergentheim für einen bestimmten Betrag

Viliten-Karten. W. S. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

Zwangsbefreiung. Nr. 1470. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene Grundstück...

Zwangsbefreiung. Nr. 1471. Das in Mannheim belegene Grundstück...

Zwangsbefreiung. Nr. 1472. Das in Mannheim belegene Grundstück...

Zwangsbefreiung. Nr. 1473. Das in Mannheim belegene Grundstück...

Zwangsbefreiung. Nr. 1474. Das in Mannheim belegene Grundstück...

Zwangsbefreiung. Nr. 1475. Das in Mannheim belegene Grundstück...

Zwangsbefreiung. Nr. 1476. Das in Mannheim belegene Grundstück...

Zwangsbefreiung. Nr. 1477. Das in Mannheim belegene Grundstück...

Zwangsbefreiung. Nr. 1478. Das in Mannheim belegene Grundstück...

CACAOL

das Getränk der Zukunft. Wer 4 Wochen lang regelmäßig zum ersten Frühstück Cacaol trinkt...

Blutarmut und Bleichsucht. Schwinden nach 20 Wochen, wenn täglich Cacaol getrunken wird.

Vertreter: F. A. v. Thenen, O 4, 17.

Plissébrennerei

Luise Evelt Ww., E 2, 14.

Spezial-Geschäfte

Spezial-Geschäfte. 6697. 1870 en gros und en detail. C 1, 5 Breitestrasse u. E 1, 16 nur 1 Tr. hoch.

Gesichtsnaare und Warzen

Gesichtsnaare und Warzen. werden für immer entfernt nur durch Elektrolyse unter Garantie des Nie Wiederkommens.

Gelegenheitskauf

Gelegenheitskauf. Bordeauxwein 80 Pf., Apfelwein 35 Pf. J. Ziegler & Co. Tel. 495. O 4, 15.

